

# Freundschaft soll nicht leiden

20 Jahre Partnerschaft mit Antalya — Treffen zu Sicherheit und Klimaschutz in Nizza

In der Türkei werden Menschen- und Grundrechte mit Füßen getreten wie seit Jahrzehnten nicht mehr, wer gegen Präsident Erdoğan aufbegehrt, muss um Leib und Leben fürchten. Und mit seinen paschahaften Alleingängen hat er internationale Partner verstört und gegen sich aufgebracht.

Längst haben sich die Spannungen und Belastungen der offiziellen Beziehungen auch auf kommunaler Ebene ausgewirkt – verschiedene Städtepartnerschaften liegen quasi auf Eis oder wurden gar aufgekündigt. Nürnberg und Antalya wollen es dagegen nicht so weit kommen lassen. Dabei könnte helfen, dass an der türkischen Riviera nicht so viele glühende Erdoğan-Anhänger zu finden sind wie im Landesinneren.

Eine politische Diskussion über Stand und Zukunft der Partnerschaft im Stadtrat, wie sie vor einiger Zeit die Bündnisgrünen beantragt hatten, steht zwar noch aus. Doch Oberbürgermeister Ulrich Maly will sich jedenfalls von dem Gedanken leiten lassen, dass es gerade dann gilt, die „Freundschaft an der Basis“ aufrechtzuerhalten, wenn es „oben“ schwierig wird.

Natürlich auch in der Hoffnung, über die lokalen Grenzen hinaus zu wirken. „Wir tun nicht so, als wäre nichts gewesen“, sagte er bei einem Empfang für eine Delegation mit seinem Amtskollegen Menderes Türel an der Spitze, „aber wir sollten und müssen trotzdem weiter miteinander reden.“ Denn Vertrauen ist schneller erschüttert als wieder aufgebaut. Deshalb gebe es zum Versuch, das gegenseitige Verständnis zu erneuern und auszubauen, keine Alternative.

Gerade das 20-jährige Bestehen der von Malys Vorgänger Ludwig Scholz offiziell mitbegründeten Partner-



In Antalyas Altstadt Kaleiçi gibt es viel zu entdecken. Aber manche Urlauber lassen sie auf dem Weg vom Flughafen zu den Hotels an der Küste buchstäblich links liegen. Foto: Carina Frey/dpa

schaft in diesem Jahr sei dazu eine gute Basis, meinte Maly und hieß Türel auch privat willkommen. Er habe den Gast schon vor 15 Jahren schätzen gelernt, als dieser noch Vorsitzender der Industrie- und Handelskammer war. „Wir wollen unsere

## NÜRNBERG INTERNATIONAL

Freundschaft bestärken und als Kommunen Impulse geben“, formulierte Türel diplomatisch. Vertreter aus Kultur und Wirtschaft und des Presseclubs unterstrichen ihr Interesse an einer Fortsetzung des Austauschs.

Unterdessen hofft die türkische Partnerstadt, dass die teilweise drastisch gesunkenen Touristenzahlen wieder steigen. Anzeichen dafür gebe es,

zahlreiche Hotels meldeten zuletzt angeblich – begünstigt auch durch den für Gäste aus Euroländern günstigen Wechselkurs – wieder steigende Besucherzahlen.

\* Mit 60 Amtskollegen aus 18 europäischen und an das Mittelmeer angrenzenden Ländern hat auch Nürnbergs Oberbürgermeister Ulrich Maly in der südfranzösischen Partnerstadt Nizza seine Unterschrift unter eine „Erklärung von Nizza“ gesetzt. Ziel ist es, angesichts der Herausforderungen durch den Terrorismus, wie sie gerade Nizza schmerzhaft zu spüren bekam, die Prävention gegen Extremismus zu stärken und die Sicherheit in den Städten zu erhöhen.

Bei seinem Treffen mit Nizzas OB Christian Estrosi überreichte Maly symbolisch einen Scheck über 3000 Euro, die bei einem Benefiz-Konzert im Juli in Nürnberg gesammelt worden waren. Die Summe ist für den Opferfonds bestimmt, der nach dem Anschlag vom 14. Juli 2016 mit 86 Toten und mehr als 300 Verletzten geschaffen worden war. Immer noch leiden viele Opfer und Angehörige unter den Folgen.

Außerdem unterzeichneten Maly und Estrosi ein Klimaschutzabkommen. Darin verpflichten sich die Partner zur Einhaltung der klimapolitischen Ziele des „New Integrated Covenant of Mayors for climate & energy“. So sollen die Energieeffizienz gesteigert und die Umstellung von fossiler auf erneuerbare Energie beschleunigt werden.

Als erstes Projekt werden auf der Don-Bosco-Schule in Nizza und auf der Veit-Stoß-Realschule in Nürnberg Photovoltaikanlagen gebaut. Über eine Internetplattform sollen die Schülerinnen und Schüler die Werte der Energieerträge sammeln, vergleichen und mit ihren Partnern diskutieren.

WOLFGANG HEILIG-ACHNECK



OB Ulrich Maly als Gast seines Amtskollegen von Nizza, Christian Estrosi, in dessen Amtszimmer. Seit langem geplant, war ein solches Treffen mehrfach geplatzt, auch Estrosi hatte Besuche in Nürnberg wiederholt abgesagt. Foto: Birchner